

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

246 (19.10.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-269111](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-269111)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Bestellungen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, Juni 15 Pfennige
Druck und Verlag von E. L. Mettler & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 246

Sonabend den 19 Oktober 1912

122. Jahrgang

Erstes Blatt

Friedensschluß und Kriegserklärung.

Der Krieg ist zu Ende, es lebe der Krieg! So kann man mit der Veränderung eines französischen Wortes sagen, der Waffengang, der am 29. September 1911 zwischen Italien und der Türkei begonnen hatte, hat mit der Anerkennung der türkischen Niederlage geendet. Am 8. Oktober erklärte der Schwiegervater des Königs Victor Emanuel der Pforte den Krieg, und am 15. Oktober wurde der Vorfriede von Dudy abgeschlossen, dem in den nächsten Tagen der endgültige Friedensschluß folgen wird. Italien hat, nachdem es mit den Waffen nur teilweise Erfolg erzielt hatte, in geschickter Weise die Bedrängnis der von den vier Balkanmächten angefallenen Türkei benützt, und der Verdacht liegt nahe, daß zwischen der montenegrinischen Kriegserklärung und dem Frieden von Dudy nicht bloß ein zeitlicher, sondern ein realer Zusammenhang besteht, wenn auch die Italiener das selbstverständlich mit leidenschaftlicher Entschlossenheit bestreiten werden. Im übrigen werden sich die italienischen Staatsmänner vielleicht auf den Standpunkt ihres berühmten Landsmannes Machiavelli stellen, daß die Staatskunst an keine Moral gebunden sei.

Jedenfalls hat Italien erreicht, was es wollte. Die allzu früh dekretierte Annetion von Tripolis wird jetzt von keiner Seite mehr bestritten, wenn auch hier die Lösung gelten dürfte: erwirb es, um es zu besitzen! Der tripolitaniische Feldzug wird aller Voraussicht nach bis auf weiteres seinen Fortgang nehmen, denn wenn auch die Türkei die Verpflichtung übernommen hat, ihre Truppen zurückzuziehen, so ist es doch fraglich, ob diesem Kommando Folge geleistet wird. Bekanntlich haben die auf arisanischem Boden kämpfenden türkischen Offiziere unter Enver Ban das feierliche Gelübde abgelegt, den Krieg bis zum bitteren Ende durchzuführen, aber die Lage hat sich unterdessen insofern wesentlich geändert, als sich jetzt die Pforte in Europa selbst in ernstlicher ihre ganze Existenz bedrohender Gefahr befindet. Wenn aber auch das Häuflein Ueberlebender der tripolitaniischen Boden verläßt, so ist damit, wenn auch der de-

primierende Eindruck eines solchen Vorganges auf die Eingeborenen nicht zu verkennen ist, doch noch nicht gesagt, daß die Araber ihren Widerstand aufgeben. Freilich, daß er früher oder später überwunden werden wird, darüber kann kein Zweifel bestehen.

Den türkischen Staatsmännern ist der Verzicht auf den letzten afrikanischen Besitz gewiß nicht leicht geworden, aber „ernst ist der Anblick der Notwendigkeit“. An demselben Tage, an dem in Dudy die erzwungene Einigung zwischen Italien und der Türkei zustande kam, fiel auf dem Balkan die Entscheidung, berief der türkische Ministerrat, indem er eine Antwort auf die anmahende Note der drei Balkanmächte ablehnte, die Gesandten aus Sofia, Belgrad und Cetinje ab, was den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeutet. Das ist der Krieg gegen den Balkanbündnis, und um diesen mit einiger Aussicht auf Erfolg zu führen, mußte die Pforte in die Amputation ihres afrikanischen Besitzes willigen. Jetzt kann sie ihre gesamten Machtmittel gegen Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro konzentrieren, jetzt ist das Ägäische Meer zur Ausfahrt für die türkische Flotte frei, die der griechischen entgegenzutreten und für Truppentransporte verwendet werden kann, wodurch die Beweglichkeit der türkischen Armee eine wesentlich größere, für den Kampf nach vier Fronten erforderliche ist.

Wie dieser Kampf ausgehen wird, das wagen nicht einmal die selbstlichsten militärischen Sachverständigen zu prophezeien, denn es wirken bei diesem Kriege neben den „kärteren Bataillonen“ so viele andere Faktoren mit, daß die Rechnung völlig undurchsichtig ist. Weß doch niemand, wie weit die seit einigen Jahren chronische Gärung in der Türkei die Schlagfertigkeit des Heeres beeinträchtigt hat, während andererseits bei den vier Balkanmächten im wesentlichen erst dieser Krieg die Probe auf ihre Schlagfertigkeit bedeutet. Politisch noch wichtiger als die Frage nach dem Ausgang des Krieges ist eigentlich die nach der Haltbarkeit des europäischen Konzerts. Wenn dieses hält, was es verprochen hat, dann müßte ja auf dem Balkan, wie auch der Krieg ausgeht, alles beim alten bleiben, denn der Status quo soll gewahrt werden! Nur hat noch niemand das Geheimnis verraten, wie die Mächte, falls die vier Balkanstaaten liegen, diesen die eroberten Gebiete wieder abnehmen wollen, woraus herkommt, daß sich die Sache für

die europäische Diplomatie jedenfalls vereinfachen würde, wenn die Türkei Sieger bleibt.

Freilich spielen sich die Dinge nicht immer so ab, wie die Diplomaten wollen, und auch der neuerdings von Frankreich in die Debatte geworfene Konferenzvorschlag scheint von den anderen Mächten nicht als der erwünschte Gedanke eingesehen zu werden. In diesen kritischen Zeiten wird es immerhin mit Befriedigung begrüßt werden, daß der Staatssekretär v. Ribbentrop, doch zweifellos aus genauer Kenntnis der diplomatischen Verhältnisse heraus, der Auffassung Raum gegeben hat, daß es auch weiter gelingen werde, „ein Ueberbringen des Brandes auf die Nachbargebäude zu verhüten und die etwa notwendig werdenden Aufräumarbeiten und Wiederherstellungsarbeiten auf der Brandstätte in friedlichem Einverständnis zu vollziehen“. Diese Hoffnung wird jedenfalls dadurch verstärkt, daß durch den Friedensschluß von Dudy der Dreibund komplettiert und Italien wieder seinen Platz im europäischen Konzert eingenommen hat.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 17. Oktober. Ebenso wie die Gruppe der Diskontgesellschaft Reichsdruckerbank hat jetzt auch der A. Schaaffhausensche Bankverein bezüglich seiner ausgedehnten Petroleuminteressen erklärt, daß er der vor der Regierung angeregten Petroleumvertriebsgesellschaft nicht beitreten werde. Das Institut hat sich zu dieser Entscheidung durch die Gutachten seiner Petroleum-Sachverständigen bestimmen lassen, welche das Gesetz als nicht geeignet erklären, eine Lösung der wichtigen Frage in der von der Regierung erprobten Richtung zu ermöglichen.

Johannisthal, 17. Oktober. Das Marineluftschiff L. 1 ist heute nach eingehender Besichtigung durch den Staatssekretär des Reichsmarineamts von der Marineverwaltung übernommen worden. Graf Zeppelin wohnte in Begleitung des Direktors Colmann der Besichtigung bei.

Mannheim, 17. Oktober. Der Einfuhr von wöchentlich hundert Stück Rindvieh aus Holland nach Mannheim hat auch die preussische Regierung zugestimmt.

Kremde, verzichtete auf alles, nur um nicht länger mit mir leben zu müssen — nein, das war zu demütigend, zu erniedrigend. Sie beann sich auf einige einlenkende Worte, aber ihr wollte nichts einfallen, als der unglückselige Vorschlag: „Wenn Du mehr Einfluß in die Verwaltung von Lehmin haben möchtest, bin ich bereit — Dir —“

„Vom Prinz-Gemahl soll ich zum Mitregenten aufsteigen?“ unterbrach er sie spöttlich. „Danke, ich lese gar keinen Text darauf. Ich habe nur noch einen einzigen Wunsch, eine Sehnacht: fort von hier! Ich will jede Not, jede ärmliche Lage lieber ertragen als diese Sklaverei!“

„Deine Pariser Erfahrungen, dünkte ich, hätten Dich von solchen Ideen geheilt!“

„Was weißt Du davon? Du siehst in Deinem abgesperrten Hochmut ja nichts von der Welt. Was ahnst Du von der Größe solch eines Dir armelich erscheinenden Lebens eines Künstlers? In dem Entbehren und dem Ringen einer Nadine Holzinger steckt mehr Größe und wahrer Erfolg, als in allen Deinen wirtschaftlichen Resultaten, wenn Du und Deine Schmeißler sie noch so sehr aufbauschen. Schließlich verdankst Du doch alles der Größe Deines Geldbeutels.“

„Auf diese Beleidigungen weiß ich im Augenblick nichts zu sagen.“

„Das ist auch überflüssig. Unser Denken ist so verschieden, daß ich weder Dich verstehen, noch Du mich je begreifen wirst. Am meiner Mutter und unseres Kindes willen bitte ich Dich, erschwere mir mein Fortgehen nicht!“

Sie sah ihm fest ins Auge. „Nie — hörst Du — nie lasse ich Dich fort, nie gebe ich meine Anrechte auf. Dieser Wahnwitz wird vorübergehen, wenn die Person Dir entrückt ist.“

„Und wenn ich Nadine nie wiedergesehen hätte, ich

Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheimb.

55)

(Fortsetzung.)

„Unverantwortlich finde ich, daß Du Fräulein Holzinger in mein Haus bradtest, nachdem solche Beziehungen zwischen Euch bestanden hatten!“

„Ich habe sie nicht hergebracht. Du selbst hast Nadine engagiert und mit mir wie gewöhnlich erst von der Anwesenheit gesprochen, als sie bereits eine Tatsache war.“

„Hättest Du mir damals gleich die Wahrheit gesagt, so war es ein leichtes, alles wieder rückgängig zu machen. Du wolltest sie aber vermutlich gern wieder sehen.“

„Ja, weil die Sorge um ihr Schicksal mir immer wie ein schwerer Vorwurf auf dem Herzen lag.“

„Warum schicktest Du ihr kein Geld?“

„Geld — Geld! — Damit, glaubst Du, kann man alles in Ordnung bringen. Wie niedrig gedacht, wie schief gesehen! Nein, alles läßt sich nicht mit Geld aufmachen, und der Luxus, der mich umgibt, ist mir auch kein Ersatz für mein elendes Dasein.“

„Dein elendes Dasein?“

„Ja wohl, mein elendes Dasein! Hier im Hause habe ich weniger Recht, wie ein Diener. Mein Kind wird von klein auf in eine Richtung gedrängt, die seiner und meiner Natur antipathisch ist. Ich stehe stumm, mit gebundenen Händen dabei, wie er verkehrt erzoogen wird. Ich muß in einem Kreise leben, dessen langweilige Nüchternheit mich anwidert, soll Dinge treiben, die mir innerlich widerstreben, weil Du sie für einen „Grazien Lehmin“ für passend hältst. — Gott im Himmel! Hätte ich nicht an meine alte Mutter und mein kleines Kind gedacht, ich hätte mir schon längst eine Kugel vor den Kopf geschossen.“

Anne-Marie stieß einen unterdrückten Schrei aus. „Das — das kannst Du sagen? Ist das Wahrheit? Oder sprichst du nur Deine sinnlose Gereiztheit wegen — wegen der Person, die zwischen uns steht?“

„Es ist Wahrheit, bitterernte Wahrheit!“ beharrte er. „Gib mich frei, ehe ich in meiner Verzweiflung einmal meine Ketten auf diese Weise zerreiße. Behalte alles — ich will Dein Geld nicht, keine Ackerscholle vom Rettershof — nichts, gar nichts! Sorge für meine Mutter und erziehe das Kind nicht im Hak gegen seinen Vater — mehr verlange ich nicht.“

„Hast Du gestern nacht Fräulein Holzinger diese schönen Pläne mitgeteilt?“

„Ich habe sie gebeten, mein Schicksal zu teilen.“

„Und was sagte sie dazu?“

„Sie wies mich ab. Du hast ihr also ein Unrecht abzubitten.“

„Ich hätte ihr etwas abzubitten, nachdem sie mir das angetan hat?“

„Was tat sie Dir denn? Sie konnte Dir nicht das nehmen, was Du nie besitzen hast, und worauf Du wohl nur sehr wenig Wert leitest — meine Liebe. Du hast mich aus Herridsucht geheiratet, um einen möglichst jüngsten Gatten zu haben, ich Dich, um meine Eltern nicht in Not geraten zu sehen. Wir haben uns weiter keine Vorwürfe zu machen.“

Anne-Marieses Brutt hob und senkte sich stürmisch. Ihr Stolz wand und krümmte sich unter seinen schon verletzten Hochmut zuerufen: „Geh, wohin Du willst, ich halte Dich nicht!“ — Aber der Gedanke, als verlassene, womöglich als geschiedene Frau von allen besprochen, beurteilt zu werden, zu geben zu müssen; ich konnte die Liebe meines Mannes nicht erringen, er verließ mich liebten Herzens um einer kleinen Malerin willen, erwählte lieber ein armeliches Los in der kalten

Blathe, 17. Okt. Reichstagsabgeordneter von Nor- mann, Vorsitzender der konservativen Reichstagsfraktion ist heute vormittag auf dem Gute Bartow im Kreise Greifswald nach längerem Leiden gestorben. v. Nor- mann gehörte seit 1890 dem Reichstage und seit 1897 dem preussischen Abgeordnetenhaus an. Im Reichstage vertrat er den pommerischen Wahlkreis Greifenberg- Kammin, in dem er mit 10 274 Stimmen gegen 4165 nationalliberale und 1183 sozialdemokratische gewählt wurde.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Okt. Der türkische Thronfolger ist aus dem Ausland nach Konstantinopel zurückgekehrt. Er fiel, als er den rumänischen Dampfer verließ, vom Kalkreep ins Wasser, konnte aber noch rechtzeitig gerettet werden, so daß er mit dem Schrecken davonkam.

Rumänien.

Bukarest, 17. Okt. Aus zuverlässiger Quelle ver- lautet, daß sich an Bord des seitern von Constanza nach Konstantinopel abgegangenen Dampfers Regele Carol eine Summe von 70 Millionen Mark befand. Diese Summe soll unter dem Regime Abdul Hamids in Deutschland niedergelegt und für Kriegszwecke bestimmt worden sein. Das Verlangen der türkischen Regierung nach Auslieferung des Kriegsfonds ist von Deutschland erfüllt worden.

Mexiko.

Mexiko, 17. Oktober. Präsident Madero hat den Befehl gegeben, daß sich alle regulären und irregulären Truppen zur Einschließung von Syracus vereinen sollen, um General Felix Diaz, den die Regierung für den gefährlichsten Aufwührer hält, niederzuwerfen.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 17. Oktober. An der serbischen und bulgarischen Grenze haben heute die Feindseligkeiten be- gonnen. Tatsächlich ist der Krieg mit diesen beiden Mächten damit in aller Form eingetreten. Die Pforte betrachtet, da die diplomatischen Beziehungen mit den Balkanmächten abgebrochen sind, deren Vertreter nicht mehr als Gesandte. Es würde daher auch von ihnen keine Erklärung oder eine Note mehr angenommen werden. Das Großweirrat, zu dem der Zutritt sonst jeder- mann frei war, wurde gesperrt. Nur die Minister und die Botschafter der Großmächte haben Zutritt. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Wangenheim besuchte den Minister des Heuern Noradunhian Effendi, der englische und der russische Botschafter den Präsidenten des Staatsrats Kiamil Pascha.

Budapest, 17. Oktober. Nach einer Privatmeldung ist es zwischen Türken und Serben bei Prijepolje (Nord- Sandischaf) und Merdare zu einem Zusammenstoß ge- kommen, wobei auch die serbische Artillerie in Aktion trat. Die Serben sollen 10 Tote und 40 Verwundete, die Türken (Albaner) angeblich 200 Tote haben.

Sofia, 17. Oktober. König Ferdinand ist heute zum Hauptquartier abgereist.

Belgrad, 17. Oktober. Der Kronprinz reiste heute mit dem Stabe nach Niß ab.

Athen, 17. Okt. Das Marineministerium teilt mit, daß die Kanonenboote A. und D. heute früh um 2.30 Uhr in die Meerenge von Preveza und Aktium einge- drungen und um 4.30 Uhr in Voniha eingetroffen sind. Es gelang den Türken trotz der zahlreich vorhandenen Sperrforts nicht, die Durchfahrt zu verhindern.

Paris, 17. Oktbr. Die Agence Haas meldet aus Konstantinopel, daß die Türken bei Podaorika einen großen Sieg über die Montenegroer davon getragen und mehrere Geschütze erbeutet hätten.

Konstantinopel, 17. Oktober. In der heute vormit- tag 9 Uhr den Gesandten Serbiens und Bulgariens über- reichten Note erklärte die Pforte, die Forderung Ser- biens und Bulgariens sei eine Einmischung in die inner- en Angelegenheiten der Türkei; die Mobilisation und die täglichen Scharnikel haben einen Frieden weiterhin unmöglich gemacht. Die Gesandten werden aufgefordert, das türkische Gebiet sofort zu verlassen. Dieses wird als Kriegserklärung betrachtet.

Petersburg, 17. Oktober. Um einer Behinderung des Getreideexportes aus den Häfen des Nowischen und des Schwarzen Meeres vorzubeugen, die infolge des

würde doch auf die Dauer unsere Ehe nicht ertragen haben. Gib's gütwillig auf, was Du nicht halten kannst. Ich zahle ein hohes Neugeld, indem ich mich aller Recht, auf meinen Sohn beuge."

Anne-Marie antwortete nicht. Sie trat in den Erker, riß das Fenster auf und lehnte sich weit hinaus als ob sie erliden müsse. Aber mit einem entsetzlichen Aufschrei, die Hände vor die Augen gedrückt, wandte sie sich plötzlich wieder ins Zimmer zurück.

"Was gibst's denn?" fragte Georg erschrocken. "Das Kind!" flammelte sie. "Johst klettert die Turmtreppe hinauf."

Mit zwei Schritten stand Georg neben ihr in dem Erker.

Anne-Marie hatte sich nicht getäuscht. Die kleine weiße Gestalt kletterte mit unsicher wankenden Schritten von außen die morischen Stufen hinauf. Mit beiden Händen klammerte Johst sich an das Geländer. Schon war er so hoch hinaufgeklommen, daß ein Sturz ihn schwer, wenn nicht gar tödlich verletzen mußte. (Fortsetzung folgt.)

Krieges und durch eine Dardanellenperre eintreten könnte, hat die russische Regierung an die Pforte ener- gische Vorstellungen erhoben und sich mit den Großmäch- ten in Verbindung gesetzt, um für die Handelschiffe die freie Dardanellenpassage unter neutraler Flagge zu er- wirken.

Athen, 17. Oktober. Der türkische Gesandte ist mit dem Geschäftspersonal heute abend nach Konstanti- nopel abgereist.

Athen, 17. Oktober. Die griechische Telegraphen- agentur berichtet: Serbien hat der Türkei zuerst den Krieg erklärt. Bulgarien folgte. Griechenland, das sich von seinen Verbündeten nicht absondern will, hat seinen Gesandten in Konstantinopel beauftragt, der Pforte die Kriegserklärung zu übermitteln, indem es gleichzeitig den verbündeten Nationen den brüderlichen Gruß entbietet.

Belgrad, 17. Oktober. Das Blatt Straza berichtet, der Albanenführer Issa Boletinas habe sich mit zehntausend Albanern der serbischen Armee angeschlossen.

Belgrad, 17. Oktober. Der serbische Gesandte in Konstantinopel hat den Auftrag erhalten, morgen früh der Pforte die Kriegserklärung zu übermitteln und dar- auf Konstantinopel sofort zu verlassen. Wie verlautet, wird die Kriegserklärung mit der Erschöpfung aller friedlichen Mittel, die Lage der Stammesgenossen in der Türkei zu bessern, und mit wiederholten Einfällen türkischer Truppen in serbisches Gebiet begründet.

Konstantinopel, 17. Oktober. Seit gestern sind Kämpfe im Ganze zwischen Türken und Montenegroern an der Tara, vor Pleste und beim Plava-See.

Eine griechische Bande hat bei Philates im Vilajet Jamina einen türkischen Munitionstransport überfal- len und weggenommen.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 17. Oktober. An der Denk- malsentwählung am Sonnabend werden außer dem Offizierkorps nur etwa 700 Mann aktive Marinemann- schaften (einschließlich des Absperrommandos) auf dem Waalberplage Aufstellung nehmen. Die Ehrenwache stellt das 2. Seebataillon, die Musik die 2. Matrosen- division. Der Anmarsch der Vereine erfolgt von Süden her durch die Waalberstraße, der Schulen durch die Vik- toriastraße. Bei der gegen 10 Uhr abends erfolgenden Abreise des Kaisers bilden 400 Mann Marine-Truppen vom Stationsgebäude durch die Viktoria-, Wall- und Königsstraße bis zum Bahnhof Kackelpalier. Bei der Entlassungsfeier werden mehrere Hundert Sänger und Sängereinnen der hiesigen Gesangervereine mitwirken. Von den Vereinen nehmen nur die Krieger- und Ma- rinevereine an der Feier teil. Man darf wohl anneh- men, daß der Kaiser auch die neu erbaute Kunsthalle zum Gedächtnis Kaiser Friedrichs während seiner Anwesen- heit in Augenschein nehmen wird. Die Halle ist im gro- ßen und ganzen fertig gestellt und macht einen sehr vor- teilhaften Eindruck.

*** Ostpreußen.** (Eine ostpreussische Kuh für 1410 Mark.) Eine Kuh des Landwirts Eldert Groenewald in Vorkum wurde im öffentlichen Versteigerungstermin am Dienstag für den Preis von 1410 M an den Höchst- bietenden Landwirt R. Seddinga in Uttum verkauft. Derartige hohe Preise für Kühe werden wohl nur selten erzielt.

Vermischtes.

*** Die Obligationsfälligkeiten des Direktors Wil- mart der Eisenbahngesellschaft Gent-Terneuzen, der fällig ist, soll, wie aus Brüssel gemeldet wird, bereits finanzielle Zusammenbrüche im Gefolge gehabt haben. Bei der Medioregulierung stellten mehrere Börsenleute die Zahlungen ein, darunter einer, der größere Posten gefälliger Obligationen im Besitz hatte. Die Summe der durch Wilmart abgeleiteten Schuldverreibungen wird allgemein auf über 15 Millionen Francs ange- geben. Wie es heißt, ist die Gesellschaft für den ange- richteten Schaden haftbar, da Jahre hindurch von ihrer Kasse die Kupons der gefälligen Obligationen eingelöst wurden. Gegen Wilmart hat der Staatsanwalt einen Steckbrief erlassen.**

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Oktober. Der für den Nordwesten der Monarchie wichtige Gelektwurf über das Schlep- pmonopol auf dem Rhein-Weier-Kanal und dem Lippe- kanal wird dem Landtage unverzüglich zugehen.

Der Vertreter des Magistrats teilte in der gestrigen Stadtverordnetenstunde mit, daß eine tägliche Lieferung von sechs Waggons frischen russischen Weizen geachtet sei. Die Preise würden sich nach der Güte des Weizens richten. Sappelnleins aber würde für 55 s pro Pfund erhältlich sein.

Mitrow (Mekl), 17. Oktober. Durch das Scheuen der Pferde eines Bauerngutsbesizers löste auf der Heimkehr vom Markte ein Wagen um. Dabei explo- dierte eine brennende Petroleumlampe im Innern des Wagens und setzte diesen in Brand. Der Besizer, der auf dem Bod saß, konnte sich retten, seine Frau, die im Wagen eingeschlossen war, verbrannte.

Düsseldorf, 18. Oktober. Ein Bürger, dessen Name nicht genannt werden soll, hat 100 000 M gestiftet zu einem Heim für arme Wöchnerinnen.

Der Flieger Brindejone de Moulinais beabsichtigt heute früh in Paris aufzusteigen und auf dem Flughafen Lohhausen bei Düsseldorf einen Zwischenstopp zu un- ternehmen. Dann will er von hier über Hannover nach Berlin fliegen.

Christiania, 17. Oktober. Drei norwegische Bier- maier Dagbild ist im Nördlichen Eismeer beim Vor- gebirge Kanin gesunken. Von der Mannschaft kamen sechzehn Leute um. Neun Matrosen wurden gerettet.

Berlin, 18. Okt. Das Kaiserpaar ist vom Tag- schloß Subertusloos wieder in Potsdam eingetroffen, wo es aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Friedrichs am Mausoleum in der Friedenskirche Kränze niederlegte. Der Kaiser gedenkt heute abend nach Hamburg und Wil- helmshafen abzureisen.

Schwerin, 18. Okt. Der Ritterchaft und der Landtschaft von Rostock ist von der Regierung ein neuer Verfassungsentwurf zugegangen, der für die beiden med- lenburgischen Herzogtümer Landtage auf der Grundlage des preussischen Wahlrechts vorliegt.

Brüssel, 18. Okt. Die durch die Fälligkeiten des Direktors Wilmart geschädigte Eisenbahngesellschaft Gent-Terneuzen soll gestern beim Gericht einen Zwangs- vergleich beantragt haben, um der Konkursklärung vorzubeugen.

London, 8. Oktbr. Der amerikanische Kreuzer Moines hat Befehl erhalten, unverzüglich zum Schutze der amerikanischen Interessen nach Veracruz zu gehen und erforderlichenfalls Matrosen zu landen.

Rom, 18. Okt. Der österreichisch-ungarische Mi- nister des Auswärtigen Graf Berchtold hat dem italia- nischen Minister des Auswärtigen seine Glückwünsche zum Friedensschluß telegraphisch zum Ausdruck gebracht.

Rom, 18. Okt. Die Va. Stefani teilt mit: Am 11. Oktober haben die deutsche und die österreichisch- un- garische Regierung der italienischen Regierung ihren Entschluß zur Kenntnis gebracht, die italienische Souve- ränität über Viben unmittelbar nach der Fertigstellung des Einvernehmens zwischen der italienischen und der türkischen Regierung anzuerkennen.

Dessa, 18. Okt. Der türkisch-italienische Frie- densschluß hat den Verkehr im hiesigen Hafen belebt. Die griechischen Schiffe laufen aus, da ihnen die Dan- danelledurchfahrt gesichert ist.

Der Balkankrieg.

Wien, 18. Okt. (Wiener f. t. Tel.-Korr.-Bür.) Geiern haben die türkischen Truppen den Befehl erhal- ten, die Grenze zu überschreiten. Im Grenzgebiet von Adrianopel sollen 180 000 Mann bulgarische Truppen verammelt sein.

Paris, 18. Oktbr. Nach Blätternachrichten aus Kanea sind gestern 800 kreische Milizjohaden an Bord eines griechischen Dampfers nach dem Bryrus abgegan- gen. In Kandia sollen sich heute 1000 Mann eingeschifft haben.

Athen, 18. Okt. Die Nationalbank hat verschie- denen Vereinigungen zur Pflege Verwundeter 46 000 Francs geschenkt. Der Gouverneur der Bank erklärte, daß in Unbetragt der Reserven und Deposits der Bank im Auslande jede Veroranis ausgeschlossen sei.

Konstantinopel, 18. Okt. (Wiener f. t. Tel.- K.-B.) Die Gerichte, daß die Pforte gegen Griechen- land den Krieg beschlossen habe, werden halbamtlich de- mentiert. Es verlautet ferner, daß die Haltung der Pforte und die Erklärung der türkischen Regierung, daß sie einen besseren Vertreter nach Athen senden werde, als der bisherige der türkischen Gesandtschaft in Athen war, haben einen guten Eindruck gemacht. Man nimmt an, daß gewisse Kreise Europas Mitregungen gemacht ha- ben, um Griechenland dem Balkanbund abwendig zu machen.

Konstantinopel, 18. Okt. Wie amtliche Be- richte besagen, hat der Kampf bei Tuzi mit einem Erfolge der türkischen Truppen geendet. Die Montenegroer haben sich zurückgezogen. Auf türkischer Seite wurden zwei Offiziere und 15 Mann getötet, drei Offiziere und 51 Mann verwundet. Die Verluste der Montenegroer werden auf 500 Mann geschätzt.

Podaorika, 18. Okt. Die Truppen der mittlere Kolonne verammeln sich bei Tuzi, wo eine ansehn- liche türkische Streitmacht von Sufari aus entgegenge- landt werde. Man erwartet eine Schlacht auf dem jünge- ren Boden des östlichen Ufers des Staturisches. Von der Nordarmee sind über 300 Verwundete hierher gebracht worden.

Sofia, 18. Okt. Wie hier bekannt wird, hat Fer- dinand den Aufruf über die Kriegserklärung an Ser- bien abend 7 Uhr im Hauptquartier verlesen.

Sofia, 18. Okt. König Ferdinand hat aus Anlaß des Kriegsausbruchs einen Aufruf an sein Volk gerichtet.

Belgrad, 18. Oktbr. König Peter ist mit dem Prinzen Georg und dem Ministerpräsidenten Pašić nach Niß abgereist.

Konstantinopel, 18. Okt. Wie verlautet, er- ließ das Kriegsministerium auf Beschluß des Minister- rats einen Armeebefehl, worin alle an dem Kriege be- teiligten Truppen aufgefordert werden, bei dem Einfall in feindliches Gebiet sich jeder Ueberstretung zu ent- halten.

Alltliche Anzeigen.

Kleiderverkauf

Wollenserdamm beginnt vor-
schicklich Anfang Dezember
Anmeldungen, schriftlich
mündlich, werden schon
entgegen genommen.
Es wird darauf hingewiesen,
der Verkauf im nächsten
Jahre eingestellt werden muß,
in diesem Jahre nicht
tugend Bestellungen eingehen
lassen.

Verwaltung
des Landeskulturfonds.

Gemeindefachen.

Einmündigvorstand
Sengwarden.

Freitag, 17. Okt. 1912
Mittwoch den 23. d. M.
nachm. 5 Uhr

Die Umlegung der Fußwege
die Befreiung des erfor-
derlichen Sandes zu den Fuß-
wegen in Dubens Gasthause
erfolgt ausverdingungen werden.
B. G. Albers

Vom Gemeinderat ist be-
schlossen, 5 Bäume, auf und
in alten Spritzenhausplatz
aufgehend, zu verkaufen. Der
Abschluß liegt vom 20. d. M.
auf 14 Tage in B. B. Gerdes
Bürohaus in Schortens
öffentlich zur Einsicht aus. Et-
liche Eigentumsanprüche an
Bäume oder Bedenken
gegen den Beschluß sind inner-
halb genannter Zeit dem Unter-
zeichnet schriftlich oder münd-
lich zu erklären.
B. Gerdes, S. B.
Schortens, 17. Okt. 1912.

Kirchensache.

Zettens.

Sonntag den 20. Okt. nachm.
Uhr Zusammenkunft der
alten Diener Konfirmanden in
der Pastorei.
Brinkmann, Pfr.

Bermischte Anzeigen.

Zu verkaufen auf Mai 1913
aus von mir bewohnte

Haus.

Steinstr. 171. G. Ferbitz.

Ein schönes, zur Zucht ge-
eignetes Schwein, 6 Monate
alt, verkauft
Am Markt S. Schemering.

Beste 5 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Hanenlamp
Sengw.-Altendiech

Haben zu 50 000 Pfund
Stedrüben

zu verkaufen.
Durchh. Gebr. Hinrichs.
Dürriesl., beim Bahnhof.

Noch gut erhaltenes starkes
Herrenfahrrad mit gutem
Kummelbelag billig zu verkaufen.
Johann Heiken.
Feldhausen b. Heidmühle.

Suche ein 4- bis 5-jähriges
dunkelbraunes Wagenpferd,
etwa 70 Meter Wandmaß, zu
kaufen.
Angebote bitte an Herrn Hr.
Janßen in Hohenkirchen sofort
zu richten.

Oberförster Jürgens.
Coppensbrügge.

Suche einige abge-
fertigte Säue anzu-
kaufen.
Offerten mit Preis erbitte.
Sorgenfrei. G. Christians.

Suche einen angehörten Eber
anzukaufen. Off. mit Preis-
angabe an Folkerts in Wichens,
Post Zettens.

**Ein gut gehendes
Kolonialwarengeschäft,**

evtl. mit Wirtschaft, in Jever
resp. Jeverland zu pachten
gesucht. Angebote u. N. N. 500
an die Exp. d. Blattes

Ein möbliertes Zimmer nebst
Schlafzimmer (für 1 oder 2
junge Leute) auf sofort oder
1. November zu vermieten
Zu erfragen in der Exp. ds.
Bl unter Nr. 102.

Zu vermieten auf bald oder
später eine geräumige Unter-
wohnung mit Stallraum und
Gartenland. Bwwe. Mienies.
Hohewarf b. Jever.

Habe auf sofort oder 1. Nov.
ein möbl. Zimmer zu vermieten
in der Nähe des Bahnhofs.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl
unter Nr. 103.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine freundliche
Oberwohnung.
Gr. Burgstr. 32 Wachtel

Kann noch 20 bis 25 Stück
Hornvieh auf Winterfutter an-
nehmen. Focko Hinrichs.
Seriem b. Gens.

Empfehle meinen angekauften,
von prämierten Eltern ab-
stammenden
Schafbock
zum Decken. Deckgeld 1 Mark
Wilschhausen. D. Groninger.

Halte angehörten
Schafbock
zum Decken empfohlen. Gra-
jung frei.
Busfenhausen. Janßen

Ich empfehle meinen Ziegen-
bock zum Decken. Deckgeld 1,50
Mark.
Landeswarfen. B. Jhnen.

Meinen einstimmig angehö-
ren, dreimal mit dem ersten
Preis prämierten dreijährigen
Ziegenbock empfehle zum Decken.
Kostverloren 311. A. Wagner.
Desgleichen meinen halb-
jährigen, einstimmig mit dem ersten
Preis prämierten Ziegenbock.
D. D.

Halte meinen
Ziegenbock,
einstimmig angehört, zum Decken
empfohlen.
Grasschaft. J. Landwehr.

Empfehle meine beiden ein-
stimmig prämierten

Ziegenböcke

zum Decken. E. Sießen.
Heidmühle.

Empfehle meinen einstimmig
angehörten Eber zum Decken.
Sandelershorsten. H. J. Gilers.

Empfehle meinen angehörten
Eber zum Decken. D. Tjardes
Sengwarder-Altendiech

Gesucht auf sofort oder später
ein Schmiedegeselle. Vetterer,
erfahrener wird bevorzugt.
Feddwarden. Dirs.

Gesucht zu Ostern n. J. für
mein Kolonialwarengeschäft
1 Lehrling
mit guten Schulkenntnissen
C. F. André Nachf.
Inh.: Friedr. Harms.

Gesucht zum 1. Nov. ein
ordentliches Dienstmädchen.
Zerraffe. U. Ahmels.

Gesucht zu Ostern n. J. ein
Lehrling für mein Kolonial-,
Porzellan- und Eisenwaren-
geschäft. Gute Ausbildung zu-
gefordert.
Carolinensiel. M. G. Dirs.

Bekanntmachung.

Folgende Beschlüsse der Generalversammlung der Mühlen-
brand-Societät für Ostfriesland und Harlingerland auf Gegen-
seitigkeit in Aurich vom 17. August 1912:

1. Aenderung des Artikels 9 wie folgt: die Worte „von den
Versicherten“ fallen fort.

Nachsch.: „Bei Umschreibungen werden diese Gebühren
aus der Distriktskasse gezahlt, in deren Distrikt
die Umschreibung erfolgt“;

2. Wahl: a. des Mühlenbesizers Gerh. Knoop in Aurich zum
Direktor, b. des Mühlenbesizers Garrelt H. Bosberg in Aurich
zum Deputierten des Auricher Distrikts und c. des Mühlen-
besizers Strömer Friedrich Gills in Heidmühle zu Depu-
tierten des Friedeburger Distrikts auf drei Jahre 1912/15,
werden hiermit bekannt gegeben
Aurich, den 12. Oktober 1912
G. Knoop, Direktor.



Neuheiten
in
Sitz-Hüten,
Velour- und
Plüsch-Hüten
sowie
Herbst- und
Winter-Mützen
für Herren und Knaben
empf. zu billigsten Preisen
J. Meyerhoff.

Ofenhaus.

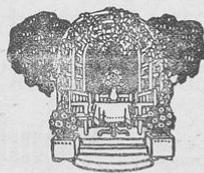
Großes Lager in

Stubenöfen, Kochöfen,
Kesselöfen,
schwarz und emailliert.

Ramine in moderner Ausführung.
Jever. **C. F. Onken.**

Die Gartenlaube

mit „Welt der Frau“.



Das Lieblingsblatt der deutschen Familie.
Vorzügliche Romane, jährlich 38 farbige
Kunstbeilagen. Wöchentlich 25 Pf. Be-
zug durch alle Buchhandlungen und die
Filialen von August Scherl G. m. b. S.

Beabsichtigte Dienstag den 22. Okt.
in Jever auf dem Viehmarkte 100 Stück
schwere, gut gepflegte

Bull- und Kuhkälber
anzukaufen; auf Farbe wird nicht ge-
sehen.
Jever. **Wilhelm Levy.**

Suche für meine Enkelin, die
Ostern die Schule verläßt, eine
Stelle in einem bürgerlichen
Haushalt gegen etwas Gehalt
und bei Familienanschluß. Off.
sind zu richten unter G. F. post-
lagernd Fedderwarden.

Suche für meine Tochter,
17 Jahre alt, zum 1. Mai
Stellung in einem größeren
landwirtschaftlichen oder bürger-
lichen Haushalt bei Familien-
anschluß und gegen Salär.
Zu erfragen bei Gastwirt
Gerdes, Schlichte.

Suche auf sofort oder 1. Nov.
d. J. Stellung als jungere
Mann gegen gutes Gehalt
und bei Familienanschluß.
Auskunft erteilt Gastw. Hart-
manns. Jever, St. Annetor.

Schneidergesellen,

besonders auch einen
Kleinstück-Arbeiter, sucht
auf dauernde Beschäfti-
gung

A. Mendelsohn.

Zu Ostern findet in meinem
Geschäft ein

Uhrmacherlehrling

mit guter Schulbildung bei
gewissenhaftester Ausbildung
gute Aufnahme.
Hooftfel. F. Thymm.

Bösen Husten

u. Atemnot verhindern Wallys-
gotts echte Eucalyptusbon-
bons p. Pak. 25 u. 50 Pfg. in der
Kreuz-Drogerie, Carl Breithaupt, Jever.



Kenner reinigen
ihre Vieh nur mit
dem Millionen
mal erprobten
Angeler oder
Satruper
Viehwaschpulver.
Zu haben in
den Apotheken
von Wittmund,

Feddwarden, Carolinensiel,
Hohenkirchen, Neustadtadens,
Hooftfel, Neuende, Bant. Für
Jever und Umgegend Hofapo-
thete F. Busch in Jever.

**Empfehle ab
meinem Lager:**

Erstklassige Kettendüngerstreuer,
Zauschpumpen, Rübenschneider,
Gebr. Köbersche

Patent-Reinigungsmaschinen,
Windsege Triumph,
eiserne Düngertarren,
eiserne Dammhecken.

Westrum. H. Janßen.

Telephon Nr. 371.
Prima Motorenöl, Maschinen-
öl und Wagenfett. D. D.

**Pferde- u. Kuhkälberchen,
Striegel, Biasswabesen**

empfehle
Schlachtr. **Klose,**
Bürstenmacher,
Pferde- und Kuhhaar lauft
d. D.

Zugelassen ein Schaf. Ei-
gentümer kann daselbe gegen
Erstattung der Insertionskosten
abholen. J. B. Behrends.
St. Zoostergraden.

Warnung.

Die Benutzung der Privat-
straße in Rüstertiel mit Fuhr-
werken jeder Art durch Unde-
rechtigte wird hiermit unterflagt.
Zuwiderhandelnde werden ge-
richtlich belangt.

Die Interessenten.

Sofas

in bekannt dauerhafter Aus-
führung und großer Auswahl.
Fr. Popken,
Möbelgeschäft.

Stühle

in enorm großer Auswahl und
billigen Preisen.
Fr. Popken,
Möbelgeschäft.

Spiegel

in allen Größen und guten
Gläsern. Preise äußerst billig.
Fr. Popken, Möbelgeschäft,
Feyer, am Markt.
Fernsprecher 377.

Alle Sorten

Solichuhe

in großer Auswahl
empfiehlt
Schaarer Kolonialwarenhans
und
Verkaufsstelle Langewerth.

Jüdischer Literatur-Verein Jever. Erster Vortragsabend

Donnerstag den 24. Okt. 1912
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im gr. Saale
des Hotels zum Erbgroßherzog.
Vortrag des Herrn
Prof. Dr. J. Goldstein-Darmstadt.
Thema:

Naturekenntnis und religiöser Sinn.
Nach dem Vortrage gemütliches
Beisammensein.

Der Vorstand
Karten zu haben bei Giegmund Lepp.
Bon Sonnabend den 19. d. M.
ab großes

Preischießen um Geldpreise.

Hartmanns.

Vor dem St. Unnentor.

Kaiserjaal.

Sonntag den 20. Oktober
großer Ball.

Es ladet freundlichst ein
G. Senkel.

Klotschiesserverein Shortens.

Sonntag d. 20. d. M. abds
8 $\frac{1}{2}$ Uhr **Versammlung** bei
L. Hinrichs
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Gesangverein Flora, Langewerth.

Dienstag den 22. d. Mts.
abends 8 Uhr Beginn der regel-
mäßigen Übungen.
Neue Mitglieder werden gerne
aufgenommen.

W. Bött. D. B.

Männergesangverein Cettens.

Donnerstag den 24. d. Mts.
präzise 7 Uhr Anfang der regel-
mäßigen Übungen.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Fernsprecher Nr. 4.

Kostüme, Paletots, Blusen u. Röcke
in bekannt grosser Auswahl.
Stets Eingang von
Tanzstunden- und Kinderkleidern.
Musterstücke mit 33 $\frac{1}{3}$ $\frac{0}{0}$.
Carl Möhlmann.
Inh.: E. Heuer.

Kostüme, Paletots, Röcke, Blusen

Billige feste Preise. aus letzten vorteilhaften Einkäufen in reicher Auswahl. Plüsch- und Sammetpaletots.

Bruns & Remmers, Jever.



Gedient auf
Lischen ausge-
legt 33 $\frac{1}{3}$ $\frac{0}{0}$
unter Preis,
da aus Rest-
partien ange-
fertigt.

Tadellose
Stoffe und
Arbeit. Tag-
hemde, Nacht-
hemde, Bein-
kleider, Röcke.

Nur so weit
der Vorrat
reicht.

Sonder-Verkauf preiswerter Damenwäsche Jever. A. Mendelsohn.



Wollene Schlafdecken
enorm preiswert,
140/190 große, la Ware, 4,85 Mk.
(Vorrat 200 Stück),
145/195 echt Kameelhaardecke
per Stück 11 Mk.,
so lange Vorrat.
A. Mendelsohn.

Wasserdichte

Jagdschnürstiefel

mit Lacklasche
zu 8, 10,50, 12,75, 18 Mk

**Schuhwarenhaus H. Pekol,
Jever.**

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 20. Oktober

großer Ball.

Es ladet frdl. ein
F. Hinrichs.
NB. Räder werden hier aufbewahrt.

Herren- und Damenklub Middoge.

Clubabend

Mittwoch den 23. Oktober
abends 7 Uhr.

1. Generalversammlung.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Sonstiges.

Der Vorstand.

Deutscher Flottenverein, Bezirksverband Hookfel.

Die Entwicklung
der brandenburgisch-preu-
ßisch-deutschen Seemacht
vom germanischen Kampfsboot
bis zur neuesten Zeit.

Bildervortrag des Herrn
Marine-Schriftstellers Heffling
am 26. Oktober
in **Fulfs Gasthaus.**
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Eintrittspreis 50 Pfg. p. Person.
Damen der Mitglieder frei.

Feddewardegroden.

Sonntag den 20. d. M.

großer Ball

(Stiftungsfest des
Regelvereins Panther).
Es ladet freundl. ein
der Verein.

Stutbuchsache,

Bez. 56.

Versammlung

Montag den 21. Oktober abends
7 Uhr in Büntings Gasthaus
in Waddemarden.

Tagesordnung:

1. Durchnahme des Vor-
anschlags für die Zeit vom
1. Januar 1913 bis 1. Jan.
1914.
2. Wahlen.
3. Sonstiges.

W. Memmen, Obm.
Horsiens, 12. Okt. 1912.

Wiefels.

Sonntag den 27. Okt.
große Tanzmusik
wozu freundlichst einladet
G. F. S.
Raum für Fahrräder
sicherer Aussicht

Sander H.

Sonntag den 20. Okt.
öffentlicher
wozu freundl. einladet
Sander. F. S. No.

Kriegervereine Carolinen

Generalversammlung
Sonntag den 27. Okt.
abends 6 Uhr und
20. Oktober
Um zahlreiches Erscheinen
wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Nächste Sprechstunde
in Harms Bahnhof
Dienstag den 22. Okt.
vormittags von 10 bis
11 Uhr.

Rechtsanwalt Löwenthal Oldenburg.

Allen denen, die uns bei
uns betroffenen Branden-
burgern zur Seite standen
durch herzlichen Dank.
D. Haschen und
Feineburg.

Aufgehobene Verlobung
Meine Verlobung mit
Jürgen Giltis ist meinet-
wegen aufgehoben.
Gooßfel. Besine Reber.

Geburtsanzeigen.

Durch Gottes Güte ist
ein kräftiger Knabe geboren
Herrn Schönborn
und Frau
Jever, Bahnhofsmühle,
18. Oktober 1912.

Durch die glückliche
einer munteren Tochter
hoch erfreut
D. Janßen und Frau
geb. Giebert
Jever, 18. Oktober.

Durch die glückliche
eines munteren Mädchens
wurden sehr erfreut
Joh. Heinr. Evers u. Frau
Anny Gerbardine geb. W.
Uggant, „Nordstern“
17. Oktober 1912.

Codesanzeigen.

Heute nacht $\frac{1}{2}$ 11 Uhr
schied sanft und ruhig
kurzer, schwerer Krankheit
liebe Tochter und Schwägerin

Regine Emilie
in ihrem 12. Lebensjahre.
Dieses zeigen in tiefer
an Hermann Harms u. Frau
nebst Kindern.

Bassens, 17. Oktober 1912.
Die Beerdigung findet
Dienstag den 22. Okt.
nachm. 3 Uhr in Minfem.

Statt Ansjage.
Mittwochmorgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
entschied infolge Altersschwäche
unser Vater, Schwieger-
Großvater

Heinrich Edden Sellm.
in 85. Lebensjahre.
Dieses bringen zur Anzeige
Joh. Harms nebst Angehörigen
Al. Werdum bei Hohenf.
Beerdigung Montag den
Okt. nachm 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dazu ein 2. Blatt

Verantwortlicher Redakteur: Geth. Wettermann, Jever.

Jeverisches Wochenblatt.

Gesicht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspalt oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Metzler & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 246

Sonnabend den 19. Oktober 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 17. Okt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 1. November d. J. den Amtsrichter Schild in Brabe zur Disposition zu stellen, zum 1. Februar 1913 den Forstwärter Bauln in Nohfelden zum Förster des Schutzbezirks Bergen und den Forstgehilfen Kurtz in Brücken zum Forstwärter des Schutzbezirks Brücken zu ernennen, ferner den Förster Klein in Bergen auf den Schutzbezirk Oberstein, den Forstwärter Güntther in Kirchweiler nach Nohfelden und den Forstwärter Brandt in Abentbeuer nach Kirchweiler zu versetzen.

Jever, 18. Oktober.

* **Ensemble-Gastspiel des Bremer Stadttheaters in Wilhelmshaven.** Als nächstes Gastspiel der Bremer Oper gelangt Dienstag den 5. November Verdis große Oper Der Troubadour zur Aufführung. Das herrliche Werk ist als eine der bestbelegtesten Repertoireoper im Spielplan aller Bühnen beizusprechen und dürfte auch hier dem größten Interesse begegnen. Mit seiner glanzvollen Musik, seiner ergreifenden Handlung hat sich die Oper als eine der wirkungsvollsten stets so außerordentlich bewährt, daß die Aufführung freudig zu begrüßen ist.

• **Soldatenlöhnung.** Durch Allerhöchste Kabinettsordre ist die Löhnung der Marinemannschaften geändert worden. Während die Löhnung der Obermatrosen, der Kapitulanten im Obermatrosenrang und der Gezeiten um geringe Beträge gekürzt ist, erhalten die Matrosen und Gemeinen erhöhten Sold und zwar sind die Matrosen-Kapitulanten (Maschinisten, Artilleriemechaniker und Funkentelegraphieanwärter) vom monatlich 25,50 M an Lande bezw. 29,40 M an Bord (einschl. Kleidergeld) auf 27,90 M an Lande bezw. 31,80 M an Bord, die Gemeinen mit Matrosenrang und Schiffsjungenunteroffiziere (auschl. Marineinfanterie) von 15,60 M an Lande und 19,50 M an Bord auf 18,00 M bezw. 21,90 M, die Gemeinen der Marineinfanterie von 6,60 M an Lande und 10,50 M an Bord auf 9,00 M bezw. 12,90 M heraufgerückt. Die Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes erhalten von jetzt ab bei Übungen, bei der Marineinfanterie am Lande 0,84 M, an Bord 0,97 M pro Tag, bei den übrigen Marineteilen 1,49 bezw. 1,62 M, Gemeine des Beurlaubtenstandes bei der Marineinfanterie am Lande 0,30 M, an Bord 0,43 M, bei den übrigen Marineteilen 0,60 M bezw. 0,73 M pro Tag.

• **Tettens, 16. Oktober.** Am kommenden Sonnabend, 19. d. M., nimmt der Kirchenchor seine regelmäßigen Übungen wieder auf. Der Chor, der mit großem Interesse singt, verfügt über eine stattliche Zahl stimmbegabter Sänger. Weitere Anmeldungen sind sehr gerne gesehen. Doch ist es, sowohl im Interesse der Neuzugeworbenen als auch des ganzen Chores, sehr zu empfehlen, gleich am ersten Übungsabend beizutreten und nicht erst einige Wochen zu warten. Nur dann können die neu einzutretenden Pieder und Chöre gründlich erlernt werden. Ebenso dringend ist es, jedem Sänger aus Herz zu legen, möglichst pünktlich und regelmäßig zu erscheinen, damit rechtzeitig mit der Übung begonnen und pünktlich geschlossen werden kann. Die Übungsabende finden statt in Caritens Gasthof.

* **Hohenkirchen, 17. Oktober.** Am 14. d. M. ist die Wanderhauhaltungsakademie in Buns Saale unter Leitung der vom Amt Jever angestellten Lehrerin Fräulein Lübbina aus Oldenburg durch 18 Schülerinnen (welche in mehreren Gemeinden des Landes wohnten) eingeweiht worden. Der Unterricht findet werktäglich von morgens 9 Uhr bis abends 5 Uhr statt. Der Kursus dauert 8 Wochen.

* **Sorumerfeld, 17. Oktober.** Für die Lehrerin Fräulein Pohl, welche nach Oldenburg versetzt ist, hat das Großherzogliche Oberstudienkollegium Fräulein Aequite Stammer aus Oldenburg als Lehrerin an unserer zweiklassigen Volksschule angestellt.

* **Nördliches Jeverland, 17. Okt.** Die Getreidepreise sind in der letzten Zeit bedeutend heruntergegan-

gen. Die Landwirte, welche nach der Ernte sofort die Maschine bekommen konnten und gedroschen haben und ihr Getreide gleich darauf abgeliefert haben, sind am besten weggekommen, denn vor etwa 14 Tagen trat ein Preissturz von 50 S bis 1 M für den Zentner ein. Die Preise sind hier jetzt wie folgt: für Safer der Zentner 7,10 bis 8 M, für Roggen 8,50 bis 9 M, für Weizen 8,75 bis 9,30 M, für Gerste 8 bis 8,50 M und für Bohnen 8 bis 8,50 M. Die Schweinepreise sind nach wie vor hoch, denn es werden hier 56 bis 58, für allerbeste 59 bis 60 M für 100 Pfund Lebendgewicht gezahlt. Der Preis für Gerstenmehl ist auch noch wieder gestiegen, denn 100 Pfund kosten jetzt 9 bis 9,20 M. Der Preis wird wohl bald etwas heruntergehen, da viele Schweinemäster die billigen Futterkartoffeln als Schweinefutter mit verwenden. In diesen Tagen kamen bereits die ersten Waggons Futterkartoffeln aus dem Münsterlande hier an. — Gestern wurden 84 Schweine, die hier durch die Kommissionäre E. Ornen und E. Prull für Rechnung der Schweinegroßhandlung Schütte-Oldenburg, angekauft waren, auf Station Hohenkirchen nach Sachsen verladen. — Die Fleischpreise sind auch hier recht hoch. Schweinefleisch kostet das Pfund 90 S bis 1 M, Rindfleisch 90 S, Kalbfleisch 90 S bis 1 M und Hammelfleisch (auch Keulen) 70 S. — Zu dem in Hohenkirchen abgehaltenen Herbstmarkt waren einige Waagen mit Weiz- und Krotzohl aufgestellt. Weizohl kostete der Kopf 6 bis 8 und der Krotzohl 12 bis 15 S.

• **Hoosiel, 16. Oktober.** Der hiesige Bezirksverband des Deutschen Klotten-Vereins wird Sonnabend den 26. d. M. in Kuffs Gasthaus einen Vortrag mit Lichtbildern veranstalten. Als Vortragsthema ist „Die Entwicklung der brandenburgisch-preussisch-deutschen Seemacht, vom germanischen Kampfbote bis zur neuesten Zeit“, gewählt. Für die Bewohner von Hoosiel und Umgegend bietet sich also Gelegenheit, den ganzen Wegwegana, insbesondere auch unserer jetzigen deutschen Kriegesflotte, die Schöpfung Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaisers, im Bilde an sich vorübergehen zu lassen. An der nötigen sachlichen Erklärung wird es nicht ermangeln. Hat doch Herr Marine-Schriftsteller Hessina aus Rühringen, der mit den Verhältnissen der Marine ganz vertraut ist, bereitwillig zugeeignet, an dem Abend als Redner zu erscheinen. Außer den Mitgliedern des Bezirksverbandes Hoosiel und der benachbarten Ortsgruppen können auch Nichtmitglieder und Damen an dem Vortrage teilnehmen. Im Interesse der guten Sache ist es sogar sehr erwünscht, wenn sich möglichst viele Nichtmitglieder beteiligen, damit die Verbreitung und Ziele des deutschen Klotten-Vereins möglichst Verbreitung finden zum Wohle des gesamten deutschen Vaterlandes. Die Eintrittspreise sind niedrig gestellt, so daß möglichst nur die Unkosten von der Einnahme gedeckt werden können. Weitere Bekanntmachungen werden im Jeverischen Wochenblatt erfolgen. Damit keine Störungen an der Kasse entstehen, werden die Mitglieder gut tun, ihre Mitgliedskarte mitzubringen als Ausweis. Anmeldungen als Mitglied zum Klotten-Verein können jederzeit bei dem Vorstände und allen Mitgliedern erfolgen. Letztere veranlassen die sofortige Weiteranmeldung an den Vorstand.

• **Rüsterfeld, 18. Okt.** Die drei Arbeiter, die am Sonntag mit einem Segelboot von Hoosiel nach hier fahren wollten, sind noch immer nicht angekommen. Obwohl die Verwandten sich mit allen Küstenorten der Jade in Verbindung gesetzt haben, sind sie bis heute noch ohne jede Nachricht geblieben. Es handelt sich um die etwa 20-jährigen Arbeiter Tardus, Janßen und Ehmen. Ehmen war der Ernährer seiner Mutter.

• **Rühringen, 18. Okt.** In der vergangenen Nacht brannte das Haus des Malers Johann Kröfling, Göterstraße 20, in dem sich das Weißwarengeschäft von Hoffmann befindet, vollständig nieder. Der Sohn des Kröfling, der noch Wertpapiere aus dem brennenden Hause retten wollte, brach mit der Leiter zusammen und erlitt Brandwunden.

* **Barel, 17. Oktober.** Die Geschäftsräume im Amts- und Amtsgerichtsgebäude zu Barel reichen nicht mehr aus. Namentlich sind die Grundbuchräume zu klein, auch sind nicht genügend Räume für das Unterpersonal des Amtsgerichts vorhanden. Ein Umbau ist in architektonisch einwandfreier Weise nicht heraufstellbar.

Alle dahingehenden Versuche sind gescheitert. Es bleibt daher nur die Möglichkeit über, die jetzige Dienstwohnung des Amtshauptmanns zu Geschäftsräumen auszubauen und für den Amtshauptmann eine andere Dienstwohnung einzurichten. Für den Umbau sind 30 000 M in den Staatshaushalt einzuflechten.

* **Oldenburg, 17. Oktober.** Die Kirchen-Geldsammlungen (Kollekten) im Oldenburger Land haben, wie eine statistische Uebersicht über die letzten drei Jahre ausweist, wenn auch mäßig, so doch ständig in ihren Beträgen zugenommen. Ihre Gesamtsumme betrug 1909: 16 192,79 Mark, 1910: 16 754,58 M und 1911: 16 899,74 M. Die Gesamteinnahme in den drei Jahren betrug demnach 49 847,11 M gegen 49 444,40 M in den drei Jahren vorher (1906 bis 1908). Zur Vermeidung von Irrtümern muß hierzu noch bemerkt werden, daß es sich um Sammlungen für die kirchliche Armenpflege handelt. Nicht berücksichtigt sind die allgemeinen Kirchenkollekten, ferner die vom Oberkirchenrat besonders empfohlenen Kollekten.

* **Oldenburg, 17. Oktober.** Gestern gegen 6 Uhr abends ist auf dem Hauptbahnhofe Oldenburg der bei einer hiesigen Firma beschäftigte Arbeiter St. aus Neuenfruge beim Ueberstreifen eines im Bau befindlichen Gleises zwischen die Buffer zweier Wagen geraten. St. wurde ins Evangelische Krankenhaus überführt. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* **Oldenburg, 16. Oktober.** Eine erste, ungewöhnlich stark besuchte Fisch-Vorführung in hiesiger Stadt fand im Kaiserhof in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Tappenbeck und der Vorsitzenden des Landesfischereivereins und des Fischereiforschungsvereins Oldenburg statt. — Nach den bisherigen außerordentlich günstigen Ergebnissen der Eigenabnahme rechnet man in den zuständigen Kreisen damit, daß das Jahr 1912 das vorhergehende Jahr um rund eine und dreiviertel Millionen Mark überholen wird.

* **Katze, 17. Oktober.** Vor einigen Tagen verschwand ein hiesiger Postbote, der seit vier Jahren bei der Post tätig war und kurz vor seiner Müntentprüfung stand. Es stellte sich heraus, daß er ungefähr 10 000 M an amtlichen Geldern veruntreut hatte. Die sofortige stribrieffliche Verfolgung scheint auch bereits Erfolge gehabt zu haben. Der junge Mensch wurde, wie aus Hannover berichtet wird, dort verhaftet.

* **Kriesonthe.** Eine neue Kolonie wird mit dem kommenden Frühjahr unweit Garrel bei der Thüler Landstraße angelegt werden. Die Kolonie liegt in ihrer ganzen Ausdehnung auf Thüler Gebiet. Der Landeskulturfonds hat die ausgedehnte Fläche von dortigen Landbesitzern angekauft. Der Name der neuen Ansiedlung wird Gerdshelm sein.

• **Langwarden, 16. Okt.** An die Stelle der Lehrerin Fr. Brand, die zum 1. Oktober gekündigt hatte, tritt mit Anfang des Winterhalbjahrs Fr. Krusenberg aus Rakeau.

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven, 18. Okt.** Der Arbeiterauschuß der Kaiserl. West in Wilhelmshaven richtete an die Werftdirektion eine Eingabe, sie möge für die Arbeiter eine unaccilte Arbeitszeit einführen.

.. **Wilhelmshaven, 18. Oktober.** Das Oberkriegsgericht der Nordseestation verurteilte in der Berufungsinstanz den Torpedobehizer Maurer, der dem Bootsmannsmatrosen Kaiser mit einem Messer lebensgefährliche Brustwunden beibrachte, zu acht Jahren und drei Tagen Gefängnis. Das Urteil der ersten Instanz des Kriegsgerichts der 2. Marine-Inspektion hatte auf sechs Jahre und drei Tage Gefängnis gelaugt. Der Verurteilte hat die schwere Tat diesen Sommer gelegentlich des Klottenmanövers in Emden begangen, wo einige Boote Teile der Schiffsbesatzungen an Land gebracht hatten.

* **Vapenburg, 16. Oktober.** Der Kartoffelreichtum in diesem Jahre stellt sich viel höher heraus, als man anfangs annahm. In Holland ist die Ernte derartig reich ausgefallen, daß dortselbst der Saß Kartoffeln — 136 bis 140 Pfund — ab Alter mit 1,25 M bezahlt wird. Hier sind große Massen Kartoffeln zu 1,60 M pro Saß verkauft worden. Man nimmt an, daß der Preis noch weiter zurückgehen wird.

Oldenburgische Landes-Imterversammlung.

B. Oldenburg, 16. Oktober.

Die diesjährige Landes-Imterversammlung, die unter dem Vorsitz des Prof. Dr. von Buttell in der Union heute nachmittags stattfand, trug insofern ein besonderes Gepräge, als eine Frage zur Erörterung stand, die für die oldenburgischen Imter mit dem ständigen Schwinden der Heide immer brennender wird: nämlich die möglichst wirtschaftliche Betreibung der Bienenzucht. Gerade der Rückgang der Heide, der nach Neuerungen des Reg.-Rats Dr. Buhler dem Vorsitzenden Dr. von Buttell gegenüber jedenfalls schon bedeutend früher als in 30 Jahren das fast völlige Verschwinden der Heide mit sich bringen wird, nötigt unsere Imter in zwingender Weise zum allmählichen Uebergang in den Mobilbau der Bienenhäuser. Diese Aufgabe hat den Hauptverein für das Oldenburgische Land veranlaßt, eine maßgebende Persönlichkeit auf diesem Sondergebiete der Bienenzucht, den Ingenieur Linde aus Wendhausen bei Silbesheim, als Vortragenden zu seiner heurigen Hauptversammlung kommen zu lassen. Herr Linde sprach denn auch in fesselnder Weise unter Vorführung des von ihm praktisch erprobten Systems über die Behandlung der Bienen von oben. Er betonte eingangs die Notwendigkeit einer intensiven Bienenwirtschaft gegenüber der bisherigen so genannten extensiven, die eine Verschwendung der Frühbrut bedinge. Der Grundsatz müsse fünftig mehr und mehr dahin gehen: „Weniger, aber stärkere Völker!“ Bedeutend ist hierbei, daß Hand in Hand mit der praktischen Einfachheit des Baues der Bienenstände eine mit wenigen Handgriffen auszuführende Behandlung der Völker geht. Der Vortragende ist Jahre lang in Amerika und England gewesen und hat an Ort und Stelle die praktischen Methoden der Imter dieser Länder kennen gelernt. Aus seinen Erfahrungen heraus hat er dann, unter fortgesetzten Verbesserungen, ein für deutsche Verhältnisse brauchbares System zusammengestellt, das er an einem mitgebrachten Apparat erläuterte. — Der Vortrag, der etwa anderthalb Stunden währte, fand bei der — erst-mals auch von Frauen besucht — Versammlung lebhaftes Interesse. Das zeigte auch die Erörterung, an der sich u. a. auch Kollers (Jener) und Hunteemann, Osterloh und Brummelshoop (Oldenburg) beteiligten. Der Vortragende gab auf Anfragen ergänzende Erklärungen zu seinem Vortrag, aus denen zusammengefaßt einmal die Frage des Wanderns mit den Kästen und dann die der Behandlung der Bienen mit Karbol zu deren Betäubung als besonders erheblich für Nachfreier hervorzuheben wären. Darnach kommt beim Wandern mit dem von Linde beschriebenen und vorgeführten Kasten mit Oberbehandlung grundsätzlich in Betracht, daß Bodenbrett und Brutkasten sowie Brutkasten und Aufsätze mittels soa. Hamburger Schraubenschlüssel unbeweglich miteinander verbunden sind. Die Beförderung erfolgt am besten mit Rollwagen. Gegenüber der Angabe des Vortragenden, daß in Süddeutschland vielfach Karbol mittels Entstäubers angewendet werde, betonte Linde, daß das zu raschem Verdunsten zur Folge hat. Viel besser sei ein Besprengen des überzubreitenden Tuches mit rohem Karbol, das man zur besseren Dauerhaftmachung vor seiner Verdünnung noch mit etwas Glycerin vermischen könne.

Der vorgeführte Apparat wird übrigens bei Imter Brummelshoop, Huntestraße 9, zur jederzeit vorzunehmenden Besichtigung bzw. Erprobung aufgestellt werden. Eingehend besprochen wurde hierauf noch die Frage des Ankaufs von steuertreiem Zucker zur Fütterung der Bienen. Die Stimmung in den Imterkreisen ist derart, daß zum Herbst von einem Bezug abgesehen werden soll. Aber an das Ministerium soll eine Eingabe dahingehend gemacht werden, daß für Februar und März zur Frühjahrsfütterung von dem Joa. vergrößert, d. h. mit mindestens 5 Proz. Sand untermischten Zucker bis zu 10 Pfund für einen Korb steuertfrei eingeführt werden dürfte. Anzuerregt wurde u. a., es wie der Verein Soltau zu machen, der sich den reinen Zucker kommen läßt, ihn unter Zustellung eines Zollbeamten selbst an Ort und Stelle befördert und dadurch 300 M. Gewinn erzielt hat. Auch wurde ein Gesamtbezug durch den Hauptverein als günstig bezeichnet.

Schließlich führte Imterbesitzer Hunteemann (Oldenburg) als Gegenstück zu dem von Linde gezeigten Apparat den Albertischen Apparat vor, der statt der Oberbehandlung eine von hinten erfolgende Behandlung der Bienen mit ungefähr den gleichen Manipulationen, wie bei jenem, erheißt. Doch hat dieser Apparat den Vorzug der leichteren Fortbeförderung, während jener für die örtliche Bienenarbeit wiederum manchen Vorzug zu bieten scheint.

Gegen 7 Uhr erreichte die Tagung ihr Ende.

Vermischtes.

* Die Massenvergiftungen in Mailand haben einen riesigen Umfang angenommen. Nicht weniger als 2000 Hausbesitzer haben die vergifteten Tabletten zugesandt erhalten. Von dem Täter fehlt noch immer jede Spur
* Roosevelt und sein Attentäter. Chicago, 16. Oktober. Roosevelts Wunde ist bei der genaueren Untersuchung am gestrigen Nachmittag als bedeutend schwerer festgestellt worden als ursprünglich angenommen wurde. Die Temperatur ist beträchtlich gestiegen, sie betrug um 1 Uhr 38,8 Grad, der Puls 92. Roosevelt

leidet beim Atmen Schmerzen. Die Aerzte haben ihm das Sprechen verboten und beschloffen, die Regel vorläufig im Körper, um große Schmerzen zu vermeiden, zu belassen. Der Attentäter John Schwannt bekannte sich vor Gericht schuldig; er erklärte den Vorfall für bedeutungslos und bedauerte, daß Roosevelt nicht tot sei. Er sagt, seine Braut Elsie Ziegler sei mit dem Dampfer General Slocum ertrunken. Seitdem ist er geistig nicht normal. Er lebte in Newpork als Versicherungsagent in den ärmtlichsten Verhältnissen. Sein Vater war ein deutscher Gastwirt. Der jüngere Schwannt ist gebürtig aus Erding bei München, kam als neunjähriges Kind nach Amerika und ist heute 36 Jahre alt. Er haßte Roosevelt persönlich und verfolgte ihn schon seit dem Konkurs in Chicago.

Der Anschlag auf Roosevelt scheint doch bedenklichere Folgen für den Erpräsidenten zu haben, als man zunächst meinte. Wie nämlich aus Chicago gemeldet wird, ist jetzt festgestellt worden, daß die vierte Rippe Roosevelts durch die Kugel getroffen worden ist. — Roosevelt hat aus Anlaß des Attentats zahlreiche Telegramme erhalten, darunter vom Deutschen Kaiser und vom König von Italien sowie vom Präsidenten Kallieres. Das deutsche Kronprinzenpaar telegraphierte: „Wir sind um Ihre Gesundheit sehr besorgt und hoffen, daß Sie bald wieder hergestellt sein werden.“

Sprechsaal.

Zum Wasserleitungsprojekt Schützenhofstraße. Sachverständigen-Urteile über huminisaures eisenhaltiges Wasser.

Der städtische Sachverständige Herr Dipl.-Ing. Widmann schreibt in seinem Gutachten vom 28. Dezember 1911 (s. Federisches Wochenblatt v. 17. März 1912) folgendes:

„Auch das Wasser des Schützenhofstraßenrundbrunnens ist nach den Analysen brauchbar; es ist aber eisenhaltig und huminisaures. (Das chemische Untersuchungsamt Hannover schreibt unter dem 9. Oktober 1911: „... Das durch Röhren nicht ausfallende Eisen ist als huminisaures Eisen vorhanden, das sich schwer ausscheiden läßt.“)

Wenn nun auch die Enteisung von huminisaurem Wasser nicht gerade unmöglich ist, so ist doch in vielen Fällen die Enteisung solcher Wässer äußerst schwierig und ohne Zusatz von Chemikalien unmöglich. Abgesehen davon, daß dadurch laufende Unkosten entstehen, wird auch der Betrieb dadurch wesentlich verwickelter.

Man wird daher im allgemeinen ein Grundstück vorziehen, dessen Wasser von Huminsäure frei ist.

Bei der geringen Entfernung, die das Schützenhofstraßenrundbrunnens (1400 Meter vom Mittelpunkt der Stadt) zur Stadt besitzt, ist es nicht ausgeschlossen, daß in unmittelbarer Nähe des Wasserwerkes die Gegend bebaut wird, was natürlich im Interesse des Wasserwerkes durchaus unerwünscht ist.

Auch die Nähe einer großen Schweinezüchtereier (nach Zeitungsnotizen 150 Meter) spricht nicht gerade sehr zu Gunsten des Projektes. Auf alle Fälle möchte ich empfehlen, bezüglich des Grundstücks die Ansicht eines hygienischen Sachverständigen (z. B. des Amtsarztes oder des Professors Taden in Bremen) zuvor einzuziehen, bevor dem Projekt ernstlich nähergetreten wird.“

Das Urteil einer Firma, welche im Bau von Brunnen und Wasserwerken in Norddeutschland sehr bekannt ist und viele städtische Anlagen gebaut hat, demnach große Erfahrungen in der Beurteilung von brauchbarem Wasser besitzt, lautet folgendermaßen:

„Bezüglich des von der Schützenhofstraße her zu beziehenden Wassers, welches angeblich große Mengen an Huminsäure gebundenes Eisen enthält, bemerken wir, daß die Entfernung des Eisens durch einen einfachen Enteisungsapparat, wie im Elektrizitätswerk, nicht möglich ist. Es ist vielmehr eine besondere chemische Enteisungsanlage erforderlich, da nach unsern Erfahrungen so große Mengen Eisen, wie in der dortigen Gegend fast überall im Wasser vorhanden, vor Verwendung des Wassers unbedingt zu entfernen sind.“

Verwendet man das Wasser so ohne weitere Reinigung, so dürfen die Kesselanlagen alle paar Tage verschlammten und abgelassen werden müssen, falls nicht eine noch größere Reinigung vorzunehmen ist. Wie wir selbst bei den vor uns auf allen möglichen Baustellen Verwendung findenden Lokomobilfesseln des häufigeren festzustellenden Leisten hatten, ist der Kohlenverbrauch bei Verwendung von huminisaure-eisenhaltigem Wasser ein um 30 bis 40 Prozent größerer als bei gereinigtem Wasser.“

Gemäß dem Bericht über die Stadtratssitzung vom 11. d. M. erklärte Herr Dreiser zu der Magistratsvorlage, daß er den Humingehalt des Wassers an der Schützenhofstraße nicht so sehr bedenklich finden kann, indem schon jetzt und jahrelang die Kessel mit huminhaltigem Wasser gespeist worden wären.

Nach dem Wortlaut dieser Neuerungen hat Herr Dreiser die Säure und vor allem an Huminsäure gebundenes Eisen nicht berücksichtigt, welches der Hauptmangel des betr. Wassers ist.

Herr Dreiser würde vielleicht besser getan haben, wenn er die Beurteilung der chemischen Beschaffenheit des Wassers Sachverständigen überlassen hätte.

Einsender dieses hat sich von jeher für die Wasserversorgung und den Geldbeutel unserer Stadt interessiert und möchte daher dem Magistrat und Stadtrat

die Urteile von Sachverständigen vor der Entscheidung noch einmal angelegentlich zur Berücksichtigung empfehlen.
Ein Bürger.

Handelsteil.

Bremer wöchentlicher Marktbericht über Futtergetreide und ausländisches Getreide.

Bremen, 16. Oktober.

Während der Berichtsperiode standen alle Getreidemärkte unter dem Einflusse der kriegerischen Verwicklungen auf dem Balkan. Die Preise gingen sprunghaft höher. Getreide trat ein schwacher Rückschlag ein, um heute ist der Markt sehr stark verflaut. Am erregtesten war das Geschäft in Südruss. Getreide. In kurzer Zeit sind die Getreidefrachten vom Nowischen und Schwarzen Meeres fast um 10 M p. 1000 Ka. erhöht. Die Getreidepreise liegen noch darüber hinaus. Sicher ist, daß die Beschaffung griechischer Dampfer und die begreifliche Umstellung aller Redder, ihre Dampfer durch türkische Gewässer fahren zu lassen, die Frachten noch für lange Zeit in ungefahr der bisherigen Höhe erhalten wird. Ob sich aber die Getreidepreise auch nur annähernd auf dem jetzigen Stande werden behaupten können, ist mehr als fraglich. Daß notleidende Vorverkäufer und Händler, deren Waren in griechischen Dampfern festgehalten war, zu Beginn der Berichtsperiode ähnlich zu jedem Preise Deckung fanden, ist zu verstehen, aber ebenso begreiflich ist es, wenn jetzt, nachdem die dringendsten Einkäufe gemacht sind, aus der riesigen Flotte von laudenden und schwimmenden Dampfern mehr Angebot an den Markt kommt, als zu den gewöhnlich hohen Preisen zu geben ist. Von der Steigerung in Getreide hat auch Mais profitiert, doch die Aufwärtsbewegung eine langsamere gewesen. Jetzt ist auch der Rückschlag ein leichter. Als billiges Futtermittel wird Mais voraussichtlich nicht viel im Wettbewerb. Für Hafer haben sich die höchsten Preise der Woche nicht voll behaupten können. An dauernd stark Bedarfsfrage zieht einer Abwärtsbewegung indessen enge Grenzen. Rechnung lassendes russisches Angebot im Roggen sehte während der Berichtsperiode gänzlich daqagen war wieder genügend Offertmaterial auf den Weisen am Markt. Das Angebot von Nordamerikas schlägt noch immer jede Konkurrenz aus dem Felde. Die Mühlen haben einiges erworben, ohne daß es zu einer lebhaften Geschäft gekommen ist.

Heute abend stellen sich die Waagen-Preise wie folgt:

für gesunde südrussische Getreide	149 M
größere Ware	148 M
p. za. Ende Oktober-Vtra.	146 M
p. Nov.-Jan.-Vtra. verdbll.	
ab Untermehrkäfen	
per 1000 Kilogr. unverollt, zwei Monat Akzept, Säde zum Füllen sind franco zu stellen. Der Preis erhöht sich per 1000 Kilogr.: für leihweise Cassebeilage um 1 M. und für Lieferung ab Bremen Freizeirk (anstatt ab Unterwesehofen) um etwa 1 M. Der Zoll beträgt 13 M pro 1000 Kilogramm.	

Berlin, 17. Oktober. (Mittliche Preisfeststellung Berliner Produktendire. Preise in Mark für 1000 Kilogr. Berlin netto Kasse.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weszen	Oktober 211, 0	—	210,25	211,00
	Dezember 12,00	211,00	211,00	211,75
	Mai 215,75	214,75	215,00	215,50
Roggen	Oktober 181,50	—	181,25	181,50
	Dezember 18,00	178,00	179,00	179,25
	Mai 180,25	179,50	179,00	180,25
Hafer	Dezember 181,00	181,00	181,50	182,00
	Mai 181,00	180,25	180,50	181,25
Mais	Dezember —	—	—	151,00
	Mai —	—	—	—
Häbäl	Oktober —	—	—	68,10
	Dezember —	—	—	—
	Mai —	—	—	—

Jugendheim in Jever.

Sonnabend den 19. Oktober nachmittags 5.30 Uhr.
Sonntag den 20. Oktober nachmittags 5.30 Uhr.

Deutschland über Alles.

Eine Wanderung durch das deutsche Land.

1. Der Osten und die Kaiserstadt Berlin.
2. Nach Süden bis an die Alpen.
3. Der Westen mit dem Rhein.

Eintrittsgeld 20 s. Schüler u. Schülerinnen 10 s.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 20. Oktober.

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg Kirchhoder. — Kinderlehre. — Amtswode: Pastor Gramberg.

Wippels. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Jever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter MARGARINE

Unübertroffen bestes Butter-Ersatzmittel der Gegenwart. Wohlgeschmeckend nahrhaft und bekömmlich. - Überall erhältlich. - Alleinnige Fabrikanten: Holl. Margarine-Werke Jurgens & Prinsen, G. m. b. H., Goch (Rhd.).

Bermittelte Anzeigen.

Auf Beschluß des Gemeinderats soll die öffentliche Versteigerung des der Gemeinde Sillentele gehörenden

Ausfindigerdienstlandes,

groß 6 Dekar 14 Ar 85 Dum, im ganzen oder parzellenweise verkauft werden.

Versteigerungstermin: Mittwoch den 23. Okt. d. J. abends 7 Uhr

in J. Peters Gasthause hies. Es wird bemerkt, daß nur einmalig Auffas beabsichtigt ist. Käufer werden eingeladen. Sillentele, 1912 Okt 17.

Georg Albers, Heinr. Hanen. amil. Aukt.

Frau Witwe D. J. Onnen zu Sophienfel beabsichtigt ihre dajelbst belegene

Häuslingsstelle,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst Schuppen u. einem 15 Ar 16 Dum. großem Obst- und Gemüsegarten, zum Antritt auf den 1. Mai 1913 durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen und hierzu Termin auf

Sonnabend den 26. Oktober d. J. abends 6 1/2 Uhr

in Gastwirt Folkers Wirtschaft zu Neugarmesfel angelegt. Kaufinteressenten werden eingeladen.

Lettens. A. G. Oltmanns.

W. Schoon, Beerhaje, beabsichtigt seine zu Ditem an der Schauffee belegene

Beihung,

bestehend aus dem in gutem Zustande befindlichen Wohnhause mit Stall und 9 Ar 28 Dum. Gartenländereien, mit Anteil zum 1. Mai n. J. unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Interessanten wollen sich ehrens melden

Haidmühle. Fritz Haschen.

Habe vier Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Friederikenfel. W. Janßen.

Ferkel zu verkaufen Garm Wikers. Friederikenfel.

8 Schweine zum weiteren Füttern, 70 bis 80 Pfd. schwer, zu verkaufen. J. Konring. Busenadshörn b. Lettens.

Ich habe ein in hiesiger Stadt an guter Geschäftslage belegenes sehr gut gebautes

Haus

nebst großem Hofraum, Scheune und Holzschuppen zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Das Haus kann als Geschäftshaus oder als Privathaus infolge der günstigen Lage benutzt werden.

Jede weitere Auskunft erteile ich bereitwilligst

Jever. W. Albers.

Ich bin beauftragt, die mit von dem Arbeiter Gustav Dreger bewohnte, zu Cleverns belegene

Häuslingsstelle

zur Größe von 30 a 26 qm zum Antritt auf den 1. Mai 1913 auf sechs Jahre zu verpachten. Termin zur öffentlichen Verpachtung wird anberaumt auf

Sonnabend d. 26. Okt. 1912 abends 7 Uhr

in der Wirtschaft des Herrn Gastwirts Martens in Cleverns Nachtliehaber werden freundlichst eingeladen

Jever. W. Albers.

Im Auftrage habe ich eine zum Nahredum bei Jever schön belegene

Landstelle

zur Größe von 5 Matten zum Antritt auf den 1. Mai 1913 zu verkaufen. Weitere Auskunft wird gerne erteilt

Jever. W. Albers.

Bauplätze,

belegen beim Jugendheim und bei der Bleekerschule, zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Albert Frerichs. Jever, Kl. Rosmarinstr.

16 vier bis fünf Wochen alte Ferkel wünscht zu verkaufen

Sophiengraden. Schwere Ferkel hat zu verkaufen

Abbitenhausen. Rastede Eine dreijährige fette Duene und dito Kühe zu verkaufen. Anzetal. Joh. Thomßen. Suche einen echt engl. Schaafbock anzukaufen. D. O.

Fortzugshalber zu verkaufen: 2 milchgeb. Stiegen, 1 Sofa, 2 große Räder mit Achse und 1 P. Militärkiesel 45. Schoofst. G. Mammen.

Rechnungs-Abschluß.

I. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1911/12.

A. Einnahme.		K		S		B Ausgabe.		K		S	
1. Vortrag aus dem Vorjahre				22044	11	1. A. Schäden aus den Vorjahren:					
2. Ueberträge (Reserven) aus dem Vorjahre						a. gezahlt 10 080,-	18080				
a. Schadenreserve	18080	-				b. zurückgestellt -					
b. Defekten	-		18080			B. Schäden, einschl. d. 245 70 Mk. betragenden Schadenermittlungskosten, im Geschäftsjahr:					
3. Prämien-Einnahme abzgl. der Miforni						a. gezahlt 4 005,35			25064	95	43144
a. Beiträge gemäß § 5 der Satzung						b. zurückgest. 21 059,60					
b. Zuschuß gemäß § 4 der Satzung	2713	78		2713	78	2. Abschreibungen auf Forderungen					
4. Nebenleistung d. Versicherten:						3. Verlust aus Kapitalanlagen:					
a. Eintrittsgelder gem. § 3 b Satzung, 15% von 91 525 Mk	13729	75				Kursverlust:					
b. Aufnahmegebühren gemäß Artikel 9 der Versich-Bedingung	222					a. an realisierten Wertpapieren			678	60	678
c. Strafzinsen gemäß Art 23 bis 28 der Versich-Bedingung						b. buchmäßiger					
d. Polizeistempel	5	80		13957	55	4. Verwaltungskosten:					
5. Kapitalerträge:						a. Provisionen u. sonst. Bezüge d. Beamten und Deputierten	2006	75			
Zinsen				12065	07	b. Sonstige Verwaltungskosten	2094	78		4101	53
6. Gewinn aus Kapitalanlagen						5. Steuern und öffentliche Abgaben					8
Kursgewinn:						6. Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen:					
a. realisierter						a. auf gesetzlicher Vorschrift beruhende					
b. buchmäßiger						b. freiwillige	232	26		232	26
7. Sonstige Einnahmen:						7. Sonstige Ausgaben					
8. Fehlbetrag						8. Ueberhuß und dessen Verwendung:					
Gesamteinnahme				68860	51	a. an die Versicherten					
						b. Vortrag auf neue Rechnung	20694	57	20694	57	
						Gesamtausgabe			68860	51	

II. Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1911/12.

A. Aktiva.		K		S		B. Passiva.		K		S	
1. Forderungen:						1. Prämienkapital gemäß § 3 der Satzung			76049	89	
a. Guthaben bei Banken	21899	25				2. Betriebsfonds			202711	21	
b. im folgenden Jahre fällige Zinsen, soweit sie anteilig auf das laufende Jahr treffen	4008	74				3. Ueberträge auf das nächste Jahr:					
c. Reste der Eintrittsgelder Sollbeiträge	120					für angemeldete, aber noch nicht bezahlte Schäden (Schadenreserve)			21059	60	
d. durch Hypotheken belegtes Prämienkapital	60725	89				4. Ueberhuß			20694	57	
e. durch Schuldscheine belegtes Prämienkapital	15324		102077	88							
2. Kassenbestand					6228	46					
3. Kapitalanlagen:											
a. Hypotheken u. Grundschulden	186139	89									
b. Wertpapiere	26069	10	212208	93							
4. Grundbesitz											
5. Inventar (abgeschrieben)											
6. Fehlbetrag											
Gesamtbetrag				320515	27	Gesamtbetrag			320515	27	

Aurich, den 2. August 1912.

Der Vorstand der Mühlenbrand-Societät für Ostfriesland und Harlingerland auf Gegenseitigkeit. G. Knoop, Direktor. W. Dekena, Sekretär.

Vorstehenden Rechnungsabschluß haben wir geprüft und mit den Büchern der Societät in Uebereinstimmung gefunden. Aurich, den 10. August 1912.

Die Revisoren: V. von Frey. G. F. Willems.

Der vorstehende Rechnungs-Abschluß ist in der heutigen Generalversammlung genehmigt worden. Aurich, 17. August 1912. G. Knoop, Direktor.

Ein bestes Bullkalb, 7 Mon. alt, zu verkaufen G. Edzards. Wüppelster-Alten-Deich, Post Hoofstiel	Ein sichtbar tragendes 2 1/2-jähriges Beest zu verkaufen oder gegen gute, fähre Kuh zu vertauschen. Wählens. Johs. Meins	Schwere fünf Wochen alte Ferkel hat zu verkaufen. D. Döden. Harterei b. Pöhenkirchen.
Habe eine fähre Kuh und ein schönes Kuhkalb zu verkaufen. Johann Detmers. Pommerei bei Fedderwarden.	Schöne Speise-Stekrüben zu verkaufen. Schortens. Lammert Eiden.	Habe 6 bis 7 Fuder schweres Mitlandshen in einem Haufen stehend zu verkaufen. Sanderbusch. G. Becker.

Lederwaren,
speziell Damenhandtaschen, Portemonnaies, Zigarren-, Brief- und Banknotentaschen, Schreib- und Altkartenmappen usw. empf. in stets neuer, großer Auswahl billigst Jever, Schloßstr. Carl Altona.

Unterzeuge
für Damen, Herren und Kinder empfiehlt in großer Auswahl und jeder Größe Neuestr. Ernst Peters.

Aufgezeichnete Stickerei und sämtliche Stickgarne
in großer Auswahl.
Gooftiel. F. Bornesfeld.

Damen- und Kinderschürzen
in schwarz und farbig traßen in großer Auswahl ein.
Gooftiel. F. Bornesfeld.

Neuheiten in garnierten Damenhüten, Damen- und Kinder-Sport-hüten und Mützen
zu billigen Preisen.
Gooftiel. F. Bornesfeld.

Zarte, weiße Hände
erzeugt d. herrlich duftende Seife. Bei ausgeprägten, roter rissiger Haut u. bei Großbeulen von unvergleichlich schneller Wirkung, à Flasche 60 Pfg.
Bei F. Busch, Hofapotheke.

Bodheide
zu verkaufen Bei ganzen Fundern bitte um vorherige Bestellung.
Feldhausen. D. Ufse.

la. Stich-Zorf
Liefere prompt zu 82, Mark pro 10000 Stk., ab hier, in durchaus trockener Ware.
Ramsloh i. Oldbg.
Theodor Lanwer.

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Aktienkapital und Reserven za. Mk. 37 000 000.

Wir vergüten für Einlagen am Kontobuch je nach Höhe des Reichsbankdiskonts und Dauer der Einlage bis zu **4% Zins jährlich** nach Vereinbarung

Einlagen werden in Beträgen von 1 Mark an angenommen.

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Depositenkasse Jever.
H. Jürgens. Carstens.

Neu aufgenommen! **Emaille** Prima Qualitäten!
Überzeugen Sie sich selbst von der Preiswürdigkeit!
Th. van Lengen,
Mitglied der Einkaufsgenossenschaft Keramik.

Grabdenkmäler
empfiehlt in allen Steinarten
B. Müller,
Jever, beim Friedhof.

Jeverländer Apothekerbitter,
Auszug aus den vorzüglichsten magenstärkenden Arzneikräutern, sollte in keinem Hause fehlen, da derselbe in hohem Maße appetitregend und verdauungsbefördernd wirkt.
Preis inkl. Flasche 1,50 Mk.
Wilh. Gerdes,
alleiniger Fabrikant.

Feinste Zentrif.-Butter, frische Eier.
F. Uverichs.

Empfehle täglich frisches **Lammfleisch Pfund 70 Pfg.,**
auch Keulen 70 Pfg.
Direktor L. Hoffmann.

Echte Kieler Bückinge 3 St. 25 Pfg., echte Kieler Sprotten 2 Hbd. 25 Pfg. empf. in hochf. Qualität B. Koeniger.

Türk & Babits Frankfurter Würstchen sind die besten, gebe solche in Dosen, à 4 Paar 1 Pfd. wiegend, zu 1,30 Mk. ab.
B. Koeniger.
Prima Galzgurten 2 Hbd. 60 Pfg. D. D.

Strückhauser Moostorfstrenfabrik
Günther Meiners,
Strückhausen.
Fernsprecher Nr. 3.

Plüss-Stauffer-Kitt
klebt, leimt, kittet alles!

Honig! garantiert rein, versende die 10 Pfd.-Dose 1. Qual. zu 6,80 Mk., Auslese 1a Qual. 7,50 Mk. franko. Nicht abf. nehme zurück. Gerh. Olmer, Großmolkerei, Osterdeichs d. Ederweg i. Oldbg.
Jeverischer Tafelkalender 1913,
aufgeklebt auf Wappe, Preis 30 Pfg.
Zu haben bei **Carl Altona.**

Herren-Anzüge
15, 21, 25, 28, 31, 36, 50 bis 60 Mk.,
hochmodern, vorzügliche Passform, beste Verarbeitung.

Für jede Figur passend am Lager, ob schlank, ob korpulent.

Julius Schwabe,
Jever, Ecke Burg- und Albanstraße.

Beachten Sie meine 5 grossen Schaufenster.

Woll-Decken
Barchend-Decken
Reise-Decken
Tisch-Decken
in bekannt guten Qualitäten und billigen Preisen.
C. Möhlmann.
Inh.: E. Heuer.

Belzwaren
in großer Auswahl, elegant u. dauerhaft gearbeitet.
Neuanfertigung und Reparaturen werden in eigener Werkstätte prompt ausgeführt.
J. Meyerhoff,
Kürschner.



Störtebeter?

Wer tauscht
ja. 20 bis 40 Jtr. guter Winterkartoffeln usw. gegen Oesen oder Herde usw. ein?
Georg Maddau,
Tel. 641,
Rüstringen II, Götterstr. 46a,
Spezialgeschäft in Oesen und Herden usw.

Norddeutsche Lloyd Bremen
Schnell- und Postdampfer Verbindungen nach allen Weltteilen
von Bremen nach
New York + Baltimore
Philadelphia
Galveston
Kanada + Cuba
Brasilien + La Plata
Genoa - New York
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien
Mittelmeer - Verkebr
Nordseebäder - Verkebr
Reisebüchse
Nähere Auskünfte und Prospektus unentgeltlich.
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
In Jever: Erich Altona
St. Annenstr.
Varel: W. Weber
Wilhelmshaven: H. Griffl, Roonstr.

Französische Haarfa
von Jean Rahot in Paris
Greise und rote Haare
fort blond, braun und schwarz
unvergänglich echt zu sein
wird jedermann er sucht, die
neue gibt und bleibende
färbemittel in Anwendung
bringen, da einmaliges
die Haare für immer echt
à Karton 2,50 Mk. Nur
Zaukens Parfümerie

Lederware
als:
Damentaschen, Portemonnaies, Zigarren-, Brief- und Banknotentaschen, Schreib- und Altkartenmappen, usw. in großer Auswahl neu und billigst.
F. Remmer

Haarschmuck
in großer Auswahl
F. Remmer

Baby-Ausstattungen
empfiehlt
in reichhaltiger Auswahl
Neuestr. Ernst Peters

Billige Zeitschriften
circa 50 Bände, per Band
1 Mk. bis 2,50 Mk.,
noch abzugeben.
Carl Altona
Buchhandlung
Jever, Schloßstr.

Tolltes Zahnweh
beseitigt sofort Walzgotts
watte (20' Carvacol) à 50 Pfg.
bei G. Seifens, Eilers

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendliches
weiße, sammetartige Haut und ein
zarter, schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echt
Ectenperle-Bismutcreme
à Stck 50 Pfg., ferner macht der
Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer
weiß und sammetartig, Tube 50 Pfg.
in Jever: Carl Breithaupt
F. C. Junken, Georg Wamper
in Reutadigden: Apoll.

Fertige Herren- und Knaben-Anzüge
aus guten Stoffen, von
Eich, in jeder Preislage
Gooftiel. F. Bornesfeld